

## NIGERIA: FAMILIEN OHNE ZUHAUSE HUNDERTE HÄUSER ZWANGSGERÄUMT UND ZERSTÖRT



**Im Februar 2013 wurden in einem Stadtteil von Lagos Hunderte Häuser rechtswidrig abgerissen. Die Betroffenen erhielten weder eine Entschädigung noch wurde ihnen alternativer Wohnraum angeboten. Viele müssen bis heute in improvisierten Unterkünften leben.**

Am 23. Februar 2013 zerstörten die Behörden in einer informellen Siedlung der nigerianischen Stadt Lagos Hunderte Häuser, zahlreiche Menschen wurden obdachlos. Polizisten drohten den Bewohnern von Badia East: „Haut ab, wenn euch euer Leben lieb ist!“ und vertrieben sie mit Waffen und Schlagstöcken.

Nach Angaben von Augenzeugen nahm die Polizei während der Abrissarbeiten drei unbewaffnete junge Männer fest und schlug mehrere Bewohner, die versuchten, den Abriss zu stoppen. Die Betroffenen mussten mit ansehen, wie ihre Häuser niedergewalzt wurden, während man sie daran hinderte, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen. Die Behörden hatten die Bewohner von Badia East zuvor weder ausreichend informiert, noch ihnen eine Entschädigung oder eine Ersatzunterkunft angeboten.

Einige Tage später machten sich Hunderte Menschen auf zum Büro des Gouverneurs des Bundesstaates Lagos. Dort protestierten sie sechs Stunden lang gegen die rechtswidrige

Zwangsräumung und forderten ein Gespräch mit dem Gouverneur. Der lehnte es jedoch ab, mit den Vertriebenen zu sprechen.

Nach der Zerstörung ihrer Häuser wussten viele Bewohner von Badia East nicht, wo sie unterkommen sollten, und begannen, aus den Trümmern ihrer zerstörten Häuser Behelfsunterkünfte zu errichten. Doch einen Monat später kam die Polizei zurück, um sie einzuschüchtern und zu vertreiben. Fünf Männer, die damit begonnen hatten, eine notdürftige Wasserversorgung zu installieren, wurden vorübergehend festgenommen.

Die rechtswidrige Zwangsräumung von Badia East ist kein Einzelfall. In den vergangenen Jahren wurden in Nigeria viele informelle Siedlungen zerstört. Im Juli 2012 ließ die Regierung des Bundesstaates Lagos Teile der Siedlung Makoko in Lagos abreißen. Das Vorgehen entsprach dabei dem in Badia East. Auch in Makoko wurden die Bewohner vertrieben, ohne alternative Unterkünfte oder eine angemessene Entschädigung zu erhalten.

Doch nicht nur in Nigerias Handelszentrum Lagos, sondern auch in der Hafenstadt Port Harcourt und in der Hauptstadt Abuja wurden bereits Zehntausende Menschen Opfer von Zwangsräumungen. Hunderttausenden droht die Vertreibung, denn die Regierungen der nigerianischen Bundesstaaten planen weitere Massenabrisse.

November 2013

### DEIN BRIEF KANN LEBEN RETTEN!

Sei dabei: jetzt unterschreiben  
und Brief abschicken.

[www.amnesty.de/briefmarathon](http://www.amnesty.de/briefmarathon)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**

